

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 28.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 1. November, 1907.

Nummer 10

Aus dem Staate.

* Die Barbieren von Beatrice beabsichtigen, ihre Preise zu erhöhen.

* Gouverneur Sheldon kehrte am Samstag von seiner Besuchsreise nach dem Süden nach Lincoln zurück.

* Als Frau G. Tracwell ein Gefäß mit 40 Pfund Honig in den Keller tragen wollte, trat sie auf der obersten Treppe einen Schritt und stürzte die Treppe hinunter. Dabei trug sie schwere Verletzungen davon und wird lange das Bett hüten müssen.

* Ein Sohn von John Lynn bei Seaward, dem kürzlich bei der Arbeit ein Eimer mit Mörtel auf den Kopf fiel, wurde am Freitag von der Behörde für irrsinnig erklärt, und glauben die Sachverständigen daß die Erschütterung die Ursache des Leidens war.

* Dr. H. H. Waite, Professor der Pathologie und Bakteriologie an der Staatsuniversität in Lincoln, erlangte Blut von einem der kürzlich nach Lincoln gebrachten, an Verberit erkrankten Japaner, und studiert die darin enthaltenen Keime. Die Krankheit ist unter den Orientalen häufig, und soll von schlechtem Reis und Gemüse herühren. Obgleich man Verberit für ansteckend hält, glaubt man daß es nur auf dem Nahrungswege übertragbar ist.

* Paul Edgett von Hastings starb am Samstag infolge von Lungenerkrankung, verursacht durch Einatmung von Gasolindämpfen. Am 15ten d. M. hatten Edgett und noch ein Mann Kleider mit der leicht entzündbaren Flüssigkeit gereinigt, und war, muthmaßlich durch Reibung, Feuer entstanden. Eine Brandwunde, welche Edgett dabei erhielt, war bereits geheilt, als nach etwa fünf Tagen die Lungenerkrankung sich entwickelte und seinen Tod herbeiführte.

Ein weiterer Zeuge. Fräulein Anna Kleinasser, Freeman, Neb., erklärt: Horn's Alpenkräuter Blutbeiler heilt Rheumatismus. Ich litt seit 6 Jahren an diesem Leiden und alle Ärzte konnten mir nicht helfen. Der Blutbeiler brachte mir nicht nur in kurzer Zeit Linderung, sondern heilte das langwierige Leiden vollständig. Nicht in Apotheken zu haben. Wird nur durch Lokal-Agenten verkauft. Um nähere Auskünfte wende man sich an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Hoynes Ave., Chicago, Ill.

* August Brazier, ein neunzehnjähriger Knabe, dessen Heimath in Creighton ist, steht im Stadt-Gefängnis von Lincoln unter der Anklage Geld aus einer Schulde in Waltham, Mass. an 1, 120 D Straße genommen zu haben. Er bekannte sich schuldig. Er kam vor acht Wochen nach Lincoln, und erhielt in dem Laden Beschäftigung als Janitor, zu 87 die Woche. Er hatte vorher Geld von einem Freunde geborgt, und versuchte es zurückzuerstatten als er die Stellung bekam. Er fand jedoch, daß er, nachdem er seine Zimmermiete und Logis bezahlt hatte, nur sehr wenig übrigbrachte. Als er eines Abends nun eine Summe Kleingeld in der Schulde sah, nahm er etwas zu sich, so wenig, daß er glaubte man würde es nicht bemerken. Er that dies mehrere Male. Eigentümer Waltham bemerkte zu verschiedenen Malen das kleine Beträge fehlten, und stellte eine Wache. Am Dienstag Abend sah man den Knaben im Laden, zu einer Zeit wo er da nichts zu schaffen hatte, und er wurde arreirt.

* Am Samstag Abend wurde Ned Miller von Lincoln durch einen Messerschlag, welchen ihm ein Rival bei einem Tanzvergnügen an 312 N. 10. Straße versetzte, schwer verwundet. Zeugen der Affaire sagen aus, Lawrence Reed, an 1448 D Straße wohnhaft, sei der Thäter und Angreifer gewesen. Miller hatte viel getrunken und konnte nur mit Mühe sein Gleichgewicht behaupten, tanzte aber auf groteske Weise mit einem Frauenzimmer. Reed gab ihm, wohl scherzweise, einen „Schupps“, und er fiel rückwärts auf eine der Seitenbänke. Miller war während und befaß Reed das zu lassen; darauf begann er wieder zu tanzen. Nach einer Weile schlich sich Reed von hinten nahe an ihn heran, und stach ihn zweimal von hinten mit einem langen Messer, womit er sich inzwischen versehen hatte. Miller stürzte zu Boden, aber die man der Sache gewahr wurde, hatte Reed sich bereits aus dem Saal hinausgeschlüngelt. Man brachte den Verwundeten in eine nahe Apotheke und bei der Untersuchung fand man daß der eine Stich seine rechte Lunge durchdrungen, und der andere eine tiefe Wunde in der Leberengegegend verursacht hatte. Reed glaubt er wird wieder genesen. Man wurde im Royal Hotel gefunden und arreirt.

Für die Wahl.

Nächsten Dienstag findet die Wahl statt, und wünschen wir unsere Leser nochmals zu ermahnen, wohl darauf zu achten, wem und welcher Partei sie ihre Stimmen geben. Wohin die republikanische Partei und mit ihr die Parteipresse neigt, das haben wir bereits mehrmals erörtert. Man braucht nur darauf hinzuweisen was unter anderem für verrückte Gesetze unsere Legislatur paßiert hat, um zu sehen, wo wir früher oder später landen müssen unter der republikanischen Herrschaft. Obgleich die Republikaner mit ihren Helfern hart gearbeitet haben, glauben wir doch daß das demokratische Ticket am Dienstag den Sieg davontragen wird, da die Kandidaten sämmtlich Leute vom besten Schrot und Korn sind.

County Clerk Pöhl, Richter Mullin und Sheriff Dunkel, welche sich in vergangener Zeit auf so musterhafte Weise ihres Amtes erledigt haben, haben keine Gegenkandidaten, und sind deshalb der Wiederwahl sicher. Wenn Jemand, wie sie es gethan haben, seine Schuldbiligkeit dem County gegenüber so voll und ganz gethan hat, daß kein Bürger sich jemals zu beklagen hatte, ist das wirklich soviel als man überhaupt erwarten kann, und sind diese Leute eine Zierde für die Partei der sie angehören.

Herr Jakob J. Vorensen der Kandidat für County Schatzmeister, ist weit und breit bekannt als zuverlässiger, ehrlicher und rechtschaffener deutscher Mann. Er hat sich als Supervisor ausgezeichnet bewährt, und können die Steuerzahler ganz gewiß keinen besseren Mann zu ihrem Schatzmeister erwählen als ihn.

Fred C. Langman, welcher sich auf demokratischer Seite um das Amt des Distriktrichterlehrs bewirbt, ist ein für den Posten sehr geeigneter Mann. Er ist ein geübter Stenographist, versteht die Handhabung der Schreibmaschine und besitzt als früherer Lehrer alle nötigen Kenntnisse. Er ist überall im County als ein rechtschaffener Mann bekannt, und wer am 5. Nov., für ihn stimmt, hilft einen guten Mann für dieses Amt erwählen.

H. A. Edwards, der Kandidat für County-Assessor, hat sich hier lange erfolgreich betätigt als County Superintendent und im Grundeigentums-Geschäft, und ist er mit dem Werke des Landes durchwegs gut vertraut. Die Besteuerung des Farmlandes und anderen Grundeigentums hängt dem neuen Gesetz nach fast gänzlich vom County-Assessor ab, und wenn für dieses wichtige Amt nicht der richtige Mann erwählt wird, welcher die lokalen Verhältnisse des Countys genau kennt und das Grundeigentum demgemäß einschätzt, — ferner nach Bedarf der laufenden Verwaltungsausgaben besteuert, dann müssen die Steuerzahler es sich auch gefallen lassen, wenn sie unvortheilhaftig Steuern bezahlen müssen. Also stimmt für Edwards!

* Anton Schütz von West Point, der älteste Sohn von Julius Schütz, dem ersten Ansiedler von St. Charles Precinct, starb am Sonntag Nachmittag infolge einer Operation, der er sich in einem Omahaer Hospital unterzogen hatte. Er war 29 Jahre alt und unverheiratet. Die Beerdigung fand in West Point statt.

* James McShoohey von Montclair, New Jersey wurde auf neunzig Tage in den Gefängnis gesteckt, weil er auf lästerhafte Weise geschlucht hatte. Es ist zwar nicht allgemein bekannt, aber in den meisten Staaten bestehen Gesetze, welche für solche Vergehen Strafen vorsehen; so z. B. steht in Nebraska eine Strafe von 25 bis ein Dollar auf jedem derartigen Vergehen, wenn begangen durch Personen im Alter von über 14 Jahren.

* Der durchschnittliche Haferertrag pro Aker im Staate zeigt dies Jahr eine Abnahme von etwa zehn Prozent gegen 1906. Die Winterproduktion erträgt sich fast über ganz Nebraska. In einigen der westlichen Counties, wie Keith, Lincoln, Deuel, Cheyenne, Scotts Bluff und Sioux, ist ein Ertrag von 35 Busheln oder mehr zu verzeichnen; daher sind diese Counties obenan. Nur wenige der anderen Counties weisen mehr als 30 Bushel Ertrag auf. Der Totalertrag von Hafer für Nebraska beträgt 53,662,262 Bushel, gezogen auf 2,494,946 Aker Land, im Durchschnitt nur etwa 21 Bushel pro Aker. Der letztjährige Ertrag war 78,461,888 Bushel. Da der Preis jetzt höher steht, ist die diesjährige Ernte nahezu so viel werth wie die letztjährige. Rost war der Grund für die theilweise Miskerte, nach Kommissär Ryder.

Gefahr ist vorbei.

Am Montag Morgen ergingen sich ängstliche Gemüther in vage Vermuthungen über vermeintlich hereinbrechendes Unheil.

Ein großes Bankinstitut in New York welches sich bekanntermaßen in große Geldspekulationen eingelassen hatte, fallirte, weil andere Geldinstitute und das dortige Clearing House ihm ihre Unterstützung entzogen; dies verursachte eine kleine Panik, indem Depositare zu ihren resp. Banken eilten, um ihre Depostiten herauszunehmen, aus Furcht daß ein großer Krah komme. Die Bankhäuser von New York ergriffen dann die Vorsichtsmaßregel, nur kleinere Wechsel zu lassen, um einem solchen Ansturm die Spitze bieten zu können. Diese Banken waren finanziell im besten Zustande, aber da sie nicht im Nu alle Depostiten flüssig machen konnten, um die Leute zu befriedigen, gewannen sie auf diese Weise Zeit Geld importiren zu lassen.

Auf ähnliche Weise handelten fast alle Banken im Lande, da das Volk im ersten Augenblick immer zur Panik geneigt ist wenn es nur von finanziellen Fehlschlüssen hört. Niemand, der die Sache ruhig überlegte, konnte einen Augenblick daran zweifeln, daß die Sache nicht so schlimm sei wie sie zu sein schien, da unsere finanzielle und industrielle Geschäftslage eine gesunde und ehrliche ist. Unebenhaftigkeit und spekulative Unternehmungen sind nur Ausnahmen von der Regel. Die ergriffenen Maßnahmen haben bereits die erfreulichsten Erfolge erzielt, und das Vertrauen in die Geschäftswelt ist im Osten, wo die Lage kritisch schien, wieder hergestellt. Viele Banken in Nebraska stellten vorläufig alle Zahlungen ein, während die übrigen, wie auch die drei hiesigen, die Zahlung von kleineren Summen beanstandeten. Die hiesigen Banken sind unter solch vorsichtigen, erfahrenen Bankieren, daß sie das vollste Vertrauen genießen. Neueren Nachrichten zufolge ist die Krise überstanden, und werden die Banken in Kürze wieder alle Geschäfte annehmen, wie zuvor. Unsere drei Banken hier sind auf guter, fester Grundlage, und genießen nach wie vor das unbegrenzte Vertrauen der Geschäfts- und Privatleute, was bewiesen ist dadurch daß fortwährend noch Depostiten gemacht werden. Wer unter den Umständen sein Deposit jetzt bei erster Gelegenheit herausnimmt, ist ein Narr, denn erlöst verliert er die dadurch die Zinsen darauf welche er nach abgelaufener Zeit bekommen würde, zweitens schleppt er das Geld dann mit sich herum oder versteckt es in einem Strumpf, anstatt es in Birkulation zu belassen, und drittens begeht er auch eine Ungerechtigkei gegen die Banken, welche sich der Situation gänzlich gemacht zeigen. Also ruhig Blut!

Wenn Ihr in Zweifel seid, fragt irgend einen erfahrenen Geschäftsmann hier oder anderswo, den Ihr als ehrlich und zuverlässig kennt, und er wird Euch bestätigen, daß jetzt keine Gefahr mehr vorliegt.

Sträflinge in Amerika.

Annahme der eingeborenen und Abnahme der fremdgeborenen Häftlinge.

Nach einem vom Censusbureau in Washington, D. C., veröffentlichten Spezialberichte über Sträflinge und jugendliche Uebelthäter in den verschiedenen Straf- und Besserungsanstalten in den Ver. Staaten befanden sich, mit Ausnahme der jugendlichen Verbrecher, am 30. Juni 1904 hierzulande 81,772 Personen im Gefängnis, so daß auf je 1,000,000 Einwohner 1006 Sträflinge kamen. Am 1. Juni 1890 war die Gesamtzahl der Sträflinge zwar nur 66,803, doch kamen auf je 1,000,000 Einwohner 1067 Sträflinge, so daß der Prozentsatz von 1900 bis 1904 zurückgegangen ist. Dies bedeutet aber keineswegs eine Abnahme der Zahl der Verbrecher, denn im Laufe der dazwischen liegenden 14 Jahre sind in vielen Staaten Probations- und Parole-Systeme eingeführt worden, wodurch viele der kleineren Uebelthäter dem Gefängnis entgangen sind, weshalb auch der Prozentfuß eine



Gestricke, wollene Mantillen, Shawls

59c

Einschließend jene welche verkauft wurden zu \$1.50, \$2.00, \$2.25 und \$2.50, in Weiß und Weiß mit anderen Farbenverbindungen. Thatsächlich ist unser ganzes Lager, mit Einschluß der Shawls welche wir kürzlich von einer der bekanntesten Strickereien New Yorks kauften, sind mit einbegriffen in diesen staunenerregenden Schnittpreis-Verkauf.

Es scheint undenkbar daß solch hochklassige wollene Mantilla Shawls zu solch lächerlichem Preis vertrieben werden sollten. Aber wir haben zu viele. Wir opfern den Preis um unser Lager zu verkleinern.

Seht das öfliche Schaufenster für die Auslage dieser Shawls. Mit dem Erscheinen dieser Anzeige beginnt der Verkauf.

schätzbare Abnahme erfahren hat. Sehr wahrscheinlich ist, daß diese Milder im Strafverfahren mehr den Frauen zu theil wird, wie den Männern. Während nämlich im Jahre 1880 der Prozentfuß weiblicher Sträflinge noch 8.5 Prozent betrug, ging dieser in 1890 auf 7.8 und in 1904 auf 5.5 Prozent zurück. Farbige waren am 30. Juni 1904 viel zahlreicher unter den Sträflingen vertreten als im Jahre 1890, nämlich 32.6 gegen 30.4 Prozent. Diese Zunahme erstreckt sich fast gleichmäßig auf alle Staaten. Die fremdgeborenen Weissen unter den Sträflingen sind von 28.3 Prozent in 1890 auf 23.7 Prozent in 1904 zurückgegangen, während die Zahl der eingeborenen Weissen von 71.8 Prozent aller weiblichen Sträflinge in 1890 auf 76.3 Prozent in 1904 gestiegen ist. Diese Zunahme zeigt sich selbst in den nordatlantischen Staaten, wo das eingeborene Element am stärksten vertreten ist.

Im ganzen Lande sind in 1904 verurtheilt worden: 34,753 Personen wegen Trunkenheit; 28,339 wegen Wagnabundage; 17,264 wegen Friedensbruchs; 25,058 wegen Diebstahls; 10,877 wegen thätlichen Angriffs; 17,161 wegen Einbruchs; 2,444 wegen Todtschlags, und 106 wurden zum Tode verurtheilt; 640 erhielten lebenslängliche Kerkerhaft, darunter befanden sich 20 Frauen. Von der Gesamtzahl der Sträflinge waren 18,880 oder 12.6 Prozent Analphabeten. Die Zahl der jugendlichen Uebelthäter im Alter von 7 bis 21 Jahren betrug am 1. Juni 1890 14,846 und stieg auf 23,034 am 1. Juni 1904, eine Zunahme von 55.2 Prozent. Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1904 sind den Besserungsanstalten 11,814 Individuen überwiesen worden, von welchen 10,154 männlichen und 1,660 weiblichen Geschlechts waren. Farbige befanden sich 1576 oder 13.3 Prozent darunter. Die Zahl der fremdgeborenen Kinder von Weissen betrug 1116 oder nur 11 Prozent der gesammten jugendlichen Uebelthäter. Aus dem ganzen Bericht ergibt sich, daß die Zahl der Verbrecher unter der fremdgeborenen Bevölkerung ganz bedeutend abgenommen hat, dagegen jene der eingeborenen Verbrecher beständig in der Zunahme begriffen ist.

Inlandsteuer-Einnahmen. Laut einem Bericht des Inlandsteuer-Kommissärs belief sich die Gesamteinnahme des Inlandsteuer-Bureaus im verfloffenen Fiskaljahr auf \$269,664,022, nicht ganz \$20,000,000 mehr als im Vorjahre. Davon entfallen auf Spirituosen \$156,336,901, rund \$13,600,000 mehr als im vor-

gen Jahre; Bier \$59,567,813, rund \$4,200,000 mehr als im Vorjahre; Tabak \$51,811,069, rund \$3,400,000 mehr als im Vorjahre; Oleomargarin \$887,641, gegen \$570,037 im Vorjahre; Kunstbutter rund \$1,060,000, gegen \$920,000.

Es wurden im verwichenen Jahre insgesammt 58,546,111 Faß Bier konsumirt, 3,894,474 Faß mehr als im vorigen Jahre. An Whisky wurden 11,409,252 Gallonen mehr als in 1906 hinter die Binde geflossen; eine Gesamtquantität von 134,142,074 Gallonen repräsentirt den Konsum des Jahres. Dazu kommen noch 1,993,688 Gallonen Pfirsich-Branntwein, Appelsack und andere Fruchtbranntweine. An Cigarren wurden 1,368,595,917 mehr veräuert, also noch aus geraucht, als im Vorjahre, und ferner ungefähr ebensoviele Cigaretten. Es wurden 369,186,303 Pfund Tabak geraucht und gefaßt, gegen 354,915,409 Pfund im Vorjahre. Der Mehrverbrauch von Cigaretten beläuft sich auf rund 5,965,000 bei einem Gesamtverbrauch von 15,159,220. Geschmupft wurden 693,658 Pfund Tabak mehr als im Vorjahre, der Gesamtkonsum betrug rund 23,400,000 Pfund. Der Verbrauch von Oleomargarin und Kunstbutter belief sich auf 63,988,850 Pfund, ein Mehrverbrauch von rund 15,842,000 Pfund.

Erfinder der Gloden-Boje gestorben. Der Erfinder der Gloden-Boje, Kapitän Henry Brown, ein Veteran des Bürger- und des mexikanischen Krieges, ist in Charleston, S. C., im Alter von 80 Jahren gestorben. Er diente in den 60er Jahren unter Farragut und Porter.

Die Eva dea americana. Eine Frauenerfinderin war Marie Kies, welche im Jahre 1809 ein Patent, für Stroßflechtere in Seide oder Wolle, erhielt.

Macht dies selbst.

Sagt viele Leute hier können wieder glücklich werden.

Jeder kann es herstellen.

Hier in unserer Nachbarschaft ist jetzt so viel Rheumatismus daß folgender Rath eines hervorragenden Sachverständigen, welcher für die Leser eines großen östlichen Tagesblattes schreibt, von den Lesenden mit Freuden aufgenommen werden wird:

Holt von irgend einer guten Apotheke Zundertrakt Löwenzahn, 1/2 Unze; zusammengesetzter Kargon, eine Unze; zusammengesetzter Sassafrasentropfen, drei Unzen. Gut in einer Flasche zu schüttern, und in Theelöffeldosis einzunehmen nach jeder Mahlzeit und beim Zubettgehen. Trinkt gutes Wasser in ausgiebiger Menge.

Es wird behauptet, daß es wenige Opfer dieser gefürchteten, marternden Krankheit giebt, die nicht sogleich Linderung in diesem einfachen, selbstgemachten Mittel finden, und in den meisten Fällen ist dauernde Heilung das Ergebnis.

Dies einfache Rezept soll die ausschlaggebenden Gewebe der Nieren so härten und reinigen, daß sie die Gifte, Säuren und unnützen Stoffe, welche nicht nur Rheumatismus, sondern viele andere Leiden verursachen, aus dem Blut und aus dem System filtern und scheiden können. Jeder Mann oder jede Frau hier welche fühlt daß ihre Nieren nicht gesund und thätig sind, oder unter irgend einer Harnkrankheit zu leiden hat, sollte nicht zögern diese Mischung herzustellen, da sie sicher viel nützen wird, und Euch vielleicht späteres Elend ersparen wird.

Unser hiesigen Apotheker sagen, sie werden entweder die Bestanttheile besorgen oder zum Einnehmen fertig mischen, wenn die Leser es wünschen.

Deutsche Opernhaus-Apotheke.

Neue frische Waaren zu reellen Preisen....

THEODOR JESSEN,

Man kann mich im Laden finden von 18 Morg. bis 10 Abd. ohne Unterbrechung.